Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 43 (1967-1968)

Heft: 3

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der bewaffnete Friede

Der UNO-Generalsekretär U Thant führte in seinem Jahresbericht über die Tätigkeit der Weltorganisation aus, daß sich die Perspektiven der Weltlage beträchtlich verschlechtert hätten und beängstigend sind, weil in den internationalen Beziehungen immer mehr zu Gewaltlösungen Zuflucht genommen wird, statt zu zivilisierten und vernünftigen Konzeptionen. Er wies darauf hin, daß eine Gefahr besteht, die erneut zum Chaos führt, das innerhalb dreißig Jahren zwei Weltkriege ausgelöst hat. Thant erklärte, daß ihn die andauernde und eher noch zunehmende Tendenz zu Gewaltlösungen mehr beunruhige, als der Krieg in Vietnam und die Nahostkrise. Er sagte dazu wörtlich: «Wenn die zügellose Gewaltanwendung akzeptiert wird und niemand sich gegen die Einschüchterungen und Drohungen erhebt, so schwindet die Hoffnung auf eine Weltordnung, so wie sie in der UNO-Charta in großen Zügen dargelegt ist, immer mehr und wird vergebens. Wenn Vorurteile und Haß die Beziehungen zwischen den Nationen und Nationengruppen dominieren, so fällt die ganze Welt wieder in die Dunkelheit zurück. Wenn die Masseninformationsmittel die Gewalt in den Vordergrund stellen und ihr sogar ein gewisses Prestige zuerkennen und so vor allem den Jungen Geschmack an der Macht einprägen, werden die Leidenschaften gefährlich geschürt. Wenn die Macht und die militärische Rivalität an Stelle der Zusammenarbeit, der Verhandlungen, der Menschenrechte und der Diplomatie treten, wird der Alpdruck eines dritten Weltkrieges fühlbar. Aber auch wenn die Welt durch Großzügigkeit des Schicksals der endgültigen Katastrophe entgeht, so bleibt doch die Tatsache, daß die Angst und die Gewalt die menschlichen Beziehungen entstellen und in den internationalen Beziehungen die Atmosphäre vergiften.»

Diese Schwarzmalerei U Thants ist nicht unbegründet. Man muß sich aber fragen, wo damals diese Einsicht blieb, als die Araberstaaten, die alle Mitglieder der UNO sind, lauthals und offen zur Vernichtung Israels aufriefen und sich auch in der UNO niemand fand, der z. B. Nasser energisch in die Schranken gewiesen hätte. Bereits sind im Nahen Osten von Staatsoberhäuptern wieder ähnliche Kriegsrufe zu vernehmen und alle Beobachtungen weisen darauf hin, daß ein neuer Ausbruch des Konfliktes nicht zu verhindern ist, wenn diese Hetze gegen Israel, verbunden mit der erneuten Aufrüstung dieser zum «Heiligen Krieg» aufrufenden Staaten ungestraft weitergeht.

Diese von U Thant gezeichnete Lage sollte alle einsichtigen Schweizer erkennen lassen, daß die Zeit nicht gekommen ist, um in den Anstrengungen für die Verstärkung der Landesverteidigung nachzulassen. Wir haben bestimmt keinen Einfluß auf die kommende Entwicklung und können den Großen dieser Welt nicht in den Arm fallen, wenn ihre Politik zum Wahnsinn des Atomkrieges führt. Wir haben es aber in der Hand, sehr viel selbst zu tun, um auch als neutraler Kleinstaat stark zu bleiben und die Maßnahmen zu treffen, damit unsere Bevölkerung überleben kann, die für das Weiterleben notwendigen Güter und Einrichtungen geschützt werden können. Es ist erfreulich, daß die Sondernummer unserer Wehrzeitung «Wehrmann und Zivilschutz» mit dem klaren Bekenntnis von Bundesrat Nello Celio, im In- und Ausland ein großes Echo gefunden hat und heute bis zum letzten Exemplar vergriffen ist. Es ist daher nicht die Zeit, dauernd am EMD herumzunörgeln, geringfügige Fehler und Unterlassungen dauernd hochzuspielen und so langsam die Atmosphäre zu vergiften, die seit Generationen unsere Stärke war: das gute Verhältnis von Volk und Armee. Es kommt auch nicht von ungefähr, daß viele Angriffe der letzten Zeit – denken wir nur an das überdimensionierte Geschrei um die Dienstverweigerer – eine bewußte Lenkung erkennen lassen, um den Spaltpilzen unseres Staates und der von uns geschaffenen Einrichtungen Gelegenheit für ihre Wühlarbeit zu geben.

Wir müssen in einer Zeit, deren Gefahren der UNO-Generalsekretär drastisch geschildert hat, alles tun um die Einigkeit von Staat und Volk zu stärken und zielbewußt uns die Voraussetzungen zu schaffen, um auch der schlimmsten Entwicklung gewachsen zu sein. Was heute auf dem Gebiete der umfassenden Landesverteidigung aus Bequemlichkeit, aus fehlgeleitetem Sparwillen oder auch aus Defätismus versäumt wird, kann nicht nachgeholt werden. Selbst dann, wenn wir selbst nicht in einen Krieg gerissen werden, wird ein Aktivdienst Volk und Staat vor noch größere Anforderungen stellen, als das 1939/45 der Fall war. Wir müssen uns heute mit allen notwendigen Opfern zur Landesverteidigung bekennen und nicht erst dann, wenn wir vor der drohenden Katastrophe stehen. Tolk

Unsere **Qualitätsreinigung** und unser vereinfachter, stark verbilligter **Quick-Service** erlauben Ihnen eine regelmäßige chemische Reinigung Ihrer Kleider und Uniformen.
7 Filialen

Ueber 30 Depots
Prompter Postversand
nach d. ganzen Schweiz

FÄRBEREI UND CHEM. REINIGUNG
Braun & Co.

Basel Neuhausstraße 21 Telefon 32 54 77

Schnelle Richtungsangabe bei Tag und Nacht

Sicheres Zielen dank langer Visierlinie und Spiegel

Kräftige Metallkonstruktion

Praktisches Kleinformat

Leuchtmasse auf allen richtungzeigenden Stellen

Erhältlich in allen guten Optikgeschäften

RECTA der ideale Marschkompass